

NACHRICHTEN

Fehlende Unterschriften

BAAR/HÜNENBERG red. Bei der Ergänzungswahl für ein Mitglied des Regierungsrates vom vergangenen Sonntag, 17. Januar, hat man bei der Gemeinde festgestellt, dass es 73 Personen unterlassen haben, den Stimmrechtsausweis zu unterzeichnen. Somit konnten sie an der Wahl nicht teilnehmen, wie die Gemeinde mitteilt. Auch in Hünenberg haben einige Stimmberechtigte, elf an der Zahl, die Unterschrift vergessen. Insgesamt mussten in der Ennetseegemeinde 15 briefliche Stimmabgaben aus formellen Gründen ungültig erklärt werden. Bei der brieflichen Wahl konnte Hünenberg einen neuen Rekord verzeichnen. Bis auf 15 Stimmberechtigte haben alle brieflich gewählt. Dies sind 99,36 Prozent der Stimmenden. Bisher lag die Marke bei rund 97 Prozent.

Mahngeld wird eingeführt

HÜNENBERG red. Der Gemeinderat hat beschlossen, ab der zweiten Mahnung neu Mahngeld von 35 Franken in Rechnung zu stellen. Bisher wurden keine Mahnkosten verrechnet, wie die Gemeinde mitteilt. Mit dieser Regelung folgt der Gemeinderat dem Regierungsrat, der die gleichen Mahngeldhöhen verrechnet.

Neuer Ersatz-Stimmzähler

HÜNENBERG red. Der Gemeinderat hat als neuen Ersatzstimmzähler Lars Suter, Lindenbergrasse 10a, gewählt. Er vertritt die CVP Hünenberg. Der Gemeinderat gratuliert Lars Suter zur Wahl und wünscht ihm in seinem neuen Amt viel Freude und Befriedigung, wie es in einer Mitteilung der Gemeinde heisst.

Orangen fliegen vom Balkon

ZUG red. Am kommenden Mittwoch, 27. Januar, ist es wieder soweit: Die Zunft und Bruderschaft der Müller, Bäcker und Zuckerbäcker der Stadt Zug hält ihr Hauptbot ab. Dabei versammelt sich die Zunft am frühen Morgen zum Gottesdienst in der Liebfrauenkapelle in der Altstadt. Nach der geschlossenen Jahresversammlung besuchen die Zünfter die Kindergärten der Stadt Zug, um den Mädchen und Buben über den Brauch und das Handwerk zu erzählen.

Unter lautstarkem Rufen

Am Nachmittag folgt dann jener Teil, der für die Zugerinnen und Zuger besonders interessant ist: Um 16.15 Uhr verteilen Zunftobmann Felix Horber und der Zunftträt den Zünftern und seinen Gästen Mutschli, Lebkuchen, Wienerli, Guetzli und Orangen. Die Leckereien werden traditionellerweise erst beim Fischmarkt verteilt, wo sich jeweils Klein und Gross versammeln und lautstark «Bäckermöhli» rufen. Eine halbe Stunde später, also um 16.45 Uhr, findet das Bäckermöhli dann beim Kolinplatz seine Fortsetzung. Dort werden vom Balkon des City-Hotels Ochsens Süßigkeiten und Orangen ausgeworfen.

GRATULATION

80. Geburtstag

HÜNENBERG red. Heute kann Louise Sidler im Lindenpark 1 in Hünenberg ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr alles Gute.

Bewerbungswerkstatt für alle

KANTON 2015 wurden mehr Stellen vermittelt als im Vorjahr. Der Zuger Arbeitsmarkt blieb wider Erwarten ruhig. Für 2016 rechnet man aber mit mehr Arbeitslosen.

SUSANNE HOLZ
susanne.holz@zugerzeitung.ch

«Das Jahr 2015 war in Bezug auf den Arbeitsmarkt im Kanton Zug eher ruhig. Dies trotz der erwarteten negativen Auswirkungen der Wirtschaftsentwicklung auf den Arbeitsmarkt.» Diesen positiven Rückblick auf das vergangene Jahr bot gestern Vormittag die Jahresmedienkonferenz des Vereins für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM) – des einzigen privaten Anbieters regionaler Arbeitsvermittlung in der Schweiz und der wichtigsten öffentlichen Stellenvermittlung im Kanton.

Mehr Festanstellungen

Von mehr vermittelten Stellen als im Vorjahr war die Rede: Waren es 2014 1339 vermittelte Stellensuchende, so verbuchte der VAM diesbezüglich fürs vergangene Jahr einen Erfolg von 1378 Personen. Etwas gravierender ist der Anstieg bei den Festanstellungen: Hier erfolgte von 2014 auf 2015 eine Steigerung von 347 auf 417 Personen. Insgesamt konnte das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) 3420 offene Stellen aufnehmen

(2014 waren es 3763) – was nur durch den nachhaltigen Kontakt zu den Arbeitgebenden möglich sei.

Fredy Omlin, Geschäftsführer des VAM, berichtete, dass «2015 die Zahlen der Stellenlosen fast das ganze Jahr konstant blieben und erst im letzten Quartal anstiegen». Im Kanton Zug sei die Arbeitslosigkeit deutlich tiefer als im Schweizer Durchschnitt. Gianni Bomio, Präsident des VAM, erläuterte: «Die Arbeitslosenquote im Kanton Zug von rund 2,5 Prozent ist im nationalen und internationalen Vergleich sehr tief. Dies widerspiegelt die anhaltende Prosperität des Kantons als Wirtschaftsplatz und im Arbeitsmarkt.»

Viel mehr Besucher

Grund zur Freude hatten Fredy Omlin und Gianni Bomio auch, als sie folgende Zahl bekannt gaben: Ganze 9068 Besucher kamen 2015 zu den Anlässen des Vereins wie der zweimalig abgehaltenen Jobmesse im Lorzensaal. Oder besuchten die Einrichtungen des VAM wie den Bücherservice in der Halle 44 in der Altgasse in Baar. Die Zahl der Besucher erreichte damit einen neuen Höchstwert. Zum Vergleich: 2014 hatten «nur» 6725 Besucher Veranstaltungen und Einrichtungen des VAM wahrge-

nommen. Hervorragend ist zudem das Resultat, das in der Halle 44 beim Bücherservice erzielt wurde: Insgesamt holten Interessierte 38 722 Bücher ab – 2014 waren es fast 5000 Bücher weniger.

Esther Staub von der Leitung der Halle 44 berichtete vom Um- und Ausbau des Bücherservice: Die Sortierstation wurde verlagert, zwei Hubpalettenwagen wurden eingerichtet und mehr Lagerfläche für unsortierte und sortierte Bücher geschaffen. Nun habe man die doppelte Lagerfläche für Bücher, so Esther Staub.

«Viele Leute kommen jede Woche wegen der Bücher. Auch haben wir 2015 über 1000 Bücher nach Syrien geschickt.» Im laufenden Jahr wolle man die Auslastung der Halle 44 noch erhöhen.

Stabile Phase zu Ende?

Auch Gianni Bomio blickte aufs gerade begonnene 2016 voraus. Es würden Fachkräfte fehlen, gerade im Bereich Informatik. Gleichzeitig reche man mit einer steigenden Arbeitslosenquote und nicht zuletzt stünden die Sozialausgaben unter Druck. «Ist die stabile Phase zu Ende?», fragte sich Bomio. «Wir gehen davon aus, dass der Industriesektor wird hart kämpfen müssen und dass mit mehr Stellensuchenden im Bereich Fi-

nanzwesen und Rohstoffhandel gerechnet werden muss.» Bruno Thalman, der neue Leiter des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums, versprach an dieser Stelle, auch weiterhin die Firmen zu besuchen, die umfassendere Kündigungen auf ihrem Plan hätten.

Zwei neue Projekte

VAM-Geschäftsführer Fredy Omlin vergass nicht, die zwei neuen Projekte des Vereins vorzustellen. Da wäre zum einen das Pilotprojekt zum E-learning beziehungsweise zur elektronischen Grundinformation, das die Rechte und Pflichten Stellensuchender erstmals online erklärt. Die Vorteile: Die Informationen sind in zwölf verschiedenen Sprachen verfasst. Gehörlose und fremdsprachige Stellensuchende werden so nicht benachteiligt. Und: Man kann die Unterlagen diskret zu Hause am PC bearbeiten.

Zum anderen wird ab Mai das Projekt «Bewerbungswerkstatt» lanciert, das Unterstützung bei Stellensuche und Stellenwechsel für jede berufstätige oder in den Beruf wieder einsteigende Person aus dem Kanton in den Lokalisationen des RAV bietet. Sprich: In der Bewerbungswerkstatt erhalten Jobsuchende Hilfe beim Erstellen ihres Dossiers. Fredy Omlin weiss: «Hier zählen manchmal Kleinigkeiten, beispielsweise die Erwähnung eines Kochkurses.» Wichtig seien auch gut geschriebene Zeugnisse und ein stimmiger Lebenslauf. Ebenso über man das Vorstellungsgespräch. Weil: «Viele können sich nicht so gut verkaufen.»



«Viele können sich nicht so gut verkaufen.»

FREDY OMLIN WEISS, WAS ES ZUM BEWERBEN BRAUCHT

Sie singen die Hits aus vergangener Zeit

HAGENDORN Der Männerchor begeistert mit Ohrwürmern der goldenen 20er-Jahre. Im zweiten Teil des Abends war dann für Lacher gesorgt.

In ihrem diesjährigen Konzert unter dem Motto «Die Goldenen Zwanziger» schwärmen die beständigen Herren des Männerchors gleich zu Beginn von Donna Clara, die sie beim Baden gesehen haben. Mit dem eindeutig zweideutigen Text des Liedes «Veronika, der Lenz ist da» und dem humorvoll vorgetragenen Oldie «Ich wollt, ich wär ein Huhn», lassen die Herren erkennen, dass ihnen das Singen unter der versierten Leitung von Dieter Portmann und Ernst Halter an der Hammondorgel Freude und Spass macht.



Hans Ambühl und Marc Strasser, die am Mittwochabend mit witzigen Ansagen durchs Programm führten, vermochten die ohnehin schon gute Stimmung in der fast ausverkauften Mehrzweckhalle in Hagendorn noch mehr anzuhetzen. So verwundert es nicht, dass das Publikum schier aus dem Häuschen geriet, als Hasy Osterwalds Hits «Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt» und «Kriminaltango» gekonnt wiedergegeben wurden.

Mit dem Gassenhauer «Tanze mit mir in den Morgen» ging ein Männerchorkonzert zu Ende, das restlos zu begeistern vermag. Bevor die Sänger die Bühnen räumten, hielten Hans Ambühl und Marc Strasser in Versform Rückschau auf die tollen Konzerte unter der Direktion von Dieter Portmann, der den Männerchor Hagendorn nach elf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit verlässt. Der sichtlich gerührte Dieter Portmann sagt gegenüber unserer Zeitung kurz



Der Männerchor Hagendorn begeisterte unter der Leitung von Dieter Portmann das Publikum.

Bild Christian H. Hildebrand

und knapp: «Es hat Spass gemacht. Nach elf Jahren schadet es sowohl dem Männerchor Hagendorn als auch mir nicht, eine Luftveränderung vorzunehmen.»

Wer gerne lacht ...

Im zweiten Programmteil bringt die Theatergruppe des Männerchors unter der Regie von Ruedi Vogt das Publikum zum Lachen. Die Komödie in drei Akten «Jetzt chunnts nid guet» von Armin Vollenweider ist voller Gags und witziger Pointen. Es ist köstlich mitzuerleben, wie sich der Bäckermeister Rolf Unger (Ruedi Vogt) und der Metzgermeister Karl Sieber (Adrian Wyttenbach) der

Fuchtel ihrer Frauen zu entziehen zu versuchen. Rosa Unger (Karin Holzgang-Gretener) und Senta Sieber (Gabi Schmidiger-Pfaff) sind das pure Gegenteil von Bea Heller (Patricia Bucher) und Gabi Renfer (Brigitte Niggli-Ineichen), die nicht nur den Wirt Sepp Stadler (Silvan Bircher) und seine heruntergekommene Beiz wieder zu neuem Schwung verhelfen.

Mit der Gesundheitsinspektorin Chantal Tussaud (Tatjana Croci-Torti) und dem Polizeiwachtmeister Emil Ötteri (Ruedi Schelbert) treten zwei weitere Figuren auf, die in Ausübung ihres Amtes für Aufregung und Ungewissheit

sorgen. Sämtliche Schauspielerinnen und Schauspieler interpretieren ihre Rollen derart gut, dass sie vom Publikum mehrmals mit tosendem Applaus auf offener Szene belohnt werden. Wer gerne lacht, sollte sich diese Komödie nicht entgehen lassen.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Nächste Aufführungen des Männerchors und des Theaters finden am Freitag, 22. Januar; Samstag, 23. Januar, jeweils 20 Uhr und am Sonntag, 24. Januar, um 15 Uhr in der Mehrzweckhalle in Hagendorn statt.